

eins verdeutlichen: Bereits anderthalb Jahre nach Kriegsende wurde es als vorrangig empfunden, dass technisch-wissenschaftliche Bibliotheken enger zusammenarbeiten, wurde doch in deren koordinierter Tätigkeit eine entscheidende Voraussetzung für den nach dem Zweiten Weltkrieg so wichtigen Wiederaufbau der deutschen Forschung und deren positiver Auswirkungen auf Wirtschaft und Industrie gesehen.

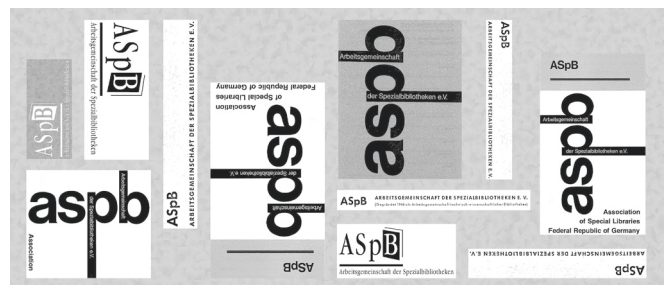
Ein Blick in das Protokoll dieser ersten Tagung zeigt, welche Themen damals als vorrangig für die zukünftige Arbeit der Spezialbibliotheken empfunden wurden: Neben der Schaffung eines zentralen Zeitschriftenkatalogs der technisch-naturwissenschaftlichen Literatur die vermehrte Verwendung der Dezimal-Klassifikation in Spezialbibliotheken, die Überwindung der zeitbedingten Schwierigkeiten bei der Erwerbung in- wie ausländischer Fachliteratur (hier wurde bereits die Einbindung der »Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft«, also der Vorgängereinrichtung der DFG, angedacht, die später über Jahrzehnte auch Spezialbibliotheken von überregionaler Bedeutung förderte), die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs, die zukünftige Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Verlagen, Buchhandel und Bibliotheken sowie die Verbesserung der bibliografischen Nachweissituation im Sinne der technisch-naturwissenschaftlichen Dokumentation.

Am Ende der Tagung stand dann die Gründung der Arbeitsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Bibliotheken mit einem vierköpfigen Lenkungsausschuss, in dem neben einem Vertreter der Bibliothek der Technischen Hochschule Hannover nur Mitarbeiter von Bibliotheken aus dem Industriebereich vertreten waren. Bereits ein Jahr später wurde dieser in Vorstand umbenannt und personell verdoppelt.

Vereinsgründung als ASpB und Erweiterung der fachlichen Schwerpunkte

Tatsächlich ist festzustellen, dass ab 1961 der als »Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken« firmierende und seit 1967 die Rechtsform eines eingetragenen Vereins besitzende Zusammenschluss lange einen sehr hohen Anteil an Industriebibliotheken aufwies. Auch wenn bereits 1967 bei der 11. Tagung in Stuttgart das »Sterben vieler ansehnlicher Werksbüchereien« bedauert wurde, machten Industriebibliotheken doch 1981 mit einem Viertel der Mitglieder weiterhin die größte Gruppe von Teilnehmerbibliotheken aus, während Forschungsinstitutionen, Behörden und Universitäten/Hochschulen jeweils etwa 15 Prozent der Mitglieder stellten. Im Nachgang zur Tagung 1981 wurde denn auch vereinzelt eine technisch-naturwissenschaftliche Dominanz bei den Vorträgen kritisiert, der man mit der Bildung geisteswissenschaftlicher Interessengruppen begegnen wollte.

Im Jahre 1977, also mehr als 30 Jahre nach ihrer Gründung definierte die ASpB ihre Ziele und Aufgaben als die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Spezialbibliotheken, insbesondere auf dem Gebiet des Leih- und Tauschverkehrs, der Förderung des Erfahrungsaustausches und der beruflichen Fortbildung der Mitarbeitenden, die Zusammenarbeit



»Veränderung nur ist das Salz des Vergnügens« – 75 Jahre ASpB

Die Jubiläumstagung der ASpB findet am 15. und 16. September 2021 online statt. Zur Feier des 75-jährigen Bestehens wird die Journalistin Susanne Brahm, die bereits für ihre Produktion »Bücherjäger« mit dem Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) ausgezeichnet wurde, einen Film gestalten. Neben einem Rückblick auf die Gründungs- und Vereinsgeschichte beschäftigt sich die 38. Fachtagung selbstverständlich auch mit den aktuellen Herausforderungen im Bibliothekswesen.

Das Tagungsmotto »Veränderung nur ist das Salz des Vergnügens« findet sich bei Friedrich Schiller (Kabale und Liebe, 5. Akt, 7. Szene), und auch die Sektionen dieser Tagung sind nach literarischen Werken benannt – eine Referenz an das Deutsche Literaturarchiv in Marbach, wo die Tagung zunächst als Präsenzveranstaltung geplant war.

Die Tagung gliedert sich in die folgenden Themenkomplexe:

1. »Vom Ende der Einsamkeit« (Benedict Wells): Spezialbibliotheken während der Pandemie
2. »Im Dickicht der Einzelheiten« (Wilhelm Genazino): Zukünftige Erschließung in Spezialbibliotheken zwischen Vernetzung und Automatisierung
3. »Der fehlende Rest« (Jürgen Becker): Fördermöglichkeiten und Drittmittel
4. »Die Geschichte geht weiter« (Sarah Kirsch): Spezialbibliotheken zwischen Gründungsauftrag und aktuellen Aufgaben
5. »Der verborgene Schatz« (Paul Maar): Der Umgang mit besonderen Beständen in Spezialbibliotheken

Weitere Informationen gibt es unter: www.aspb.de/aktuelle-tagung/

mit anderen bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften sowie die Vertretung der Spezialbibliotheken in Industrie, Behörden und Forschungseinrichtungen aller Fachgebiete mit anderen Verbänden, wie der Deutschen Gesellschaft, dem Deutschen Bibliotheksverband oder dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Dass dies auch ganz praktische Umsetzung fand, zeigte beispielsweise der Direktleihverkehr zwischen ASpB-Bibliotheken mit einem eigenen Leihschein, der vereinzelt noch bis in die 2000er-Jahre Anwendung fand.

Konstitutiv waren für die ASpB von Anfang an ihre seit 1947 mit wenigen Ausnahmen in zweijährlichem Abstand